



Jahresbericht 2011/2012

Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen



Durch die Novelle 2002 zum Mineralrohstoffgesetz (MinroG), BGBl I Nr. 112/2003, kam es zur Neuorganisation des Rettungswesens im Bergbau.

Mittlerweile blickt die Hauptstelle auf acht Jahre intensiver und ereignisreicher Tätigkeiten zurück. In den vergangenen Jahren galt es, das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen neu aufzubauen. Dies ist aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Bergbau- und Schaubergwerkswirtschaft sowie den Erdöl- und Ergasförder- und -speicherbetrieben und Thermalsondenbetreibern gut gelungen. Die österreichischen Grubenwehren sind bestens aufgestellt. Seit 1. Jänner 2009 sind sechs Grubenwehren österreichweit einsatzbereit.



Mag. Robert
Wasserbacher



Dipl.-Ing.
Wilhelm Schön

Die Beitragszahlungen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen werden pünktlich geleistet. Altschulden sind abgebaut. Nun gilt es das Erreichte zu festigen, um sich in gemeinsamer Arbeit bestmöglich auf Notfälle vorzubereiten.

Der gegenständliche Bericht dient der Erfüllung der Verpflichtung der Hauptstelle gem. § 187a Z 3 MinroG, dem Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend jährlich über den Zustand des Rettungswesens zu berichten.

Der Zustand des betrieblichen und überbetrieblichen Rettungswesens im Jahr 2011 in Österreich wird im folgenden Bericht der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen dargestellt und ein Ausblick auf das Jahr 2012 gemacht.

Wien, im März 2012

Für die Hauptstelle

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Wasserbacher', written in a cursive style.

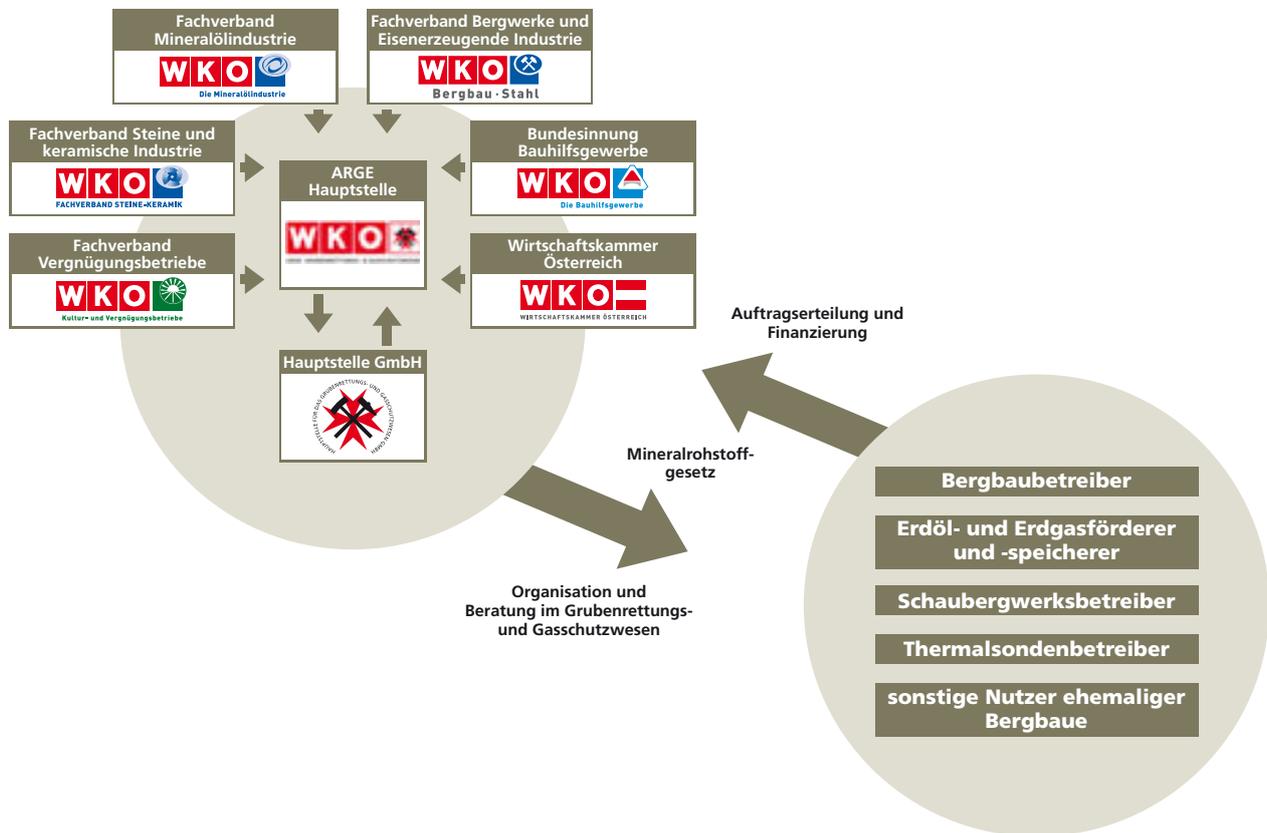
Mag. Robert Wasserbacher
Vorstandsvorsitzender der ARGE Hauptstelle

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Schön', written in a cursive style.

Dipl.-Ing. Wilhelm Schön
Geschäftsführer der Hauptstelle GmbH

Vorwort	2
Struktur des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	4
I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen	5
1. Grubenrettungswesen	5
1.1. Betriebliche Grubenwehren	5
1.2. Grubenrettungsstellen	5
1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	5
1.4. Fremdenbefahrungen	7
2. Gasschutzwehr	7
3. Finanzierung der Hauptstelle	7
3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	7
3.2. Grubenrettungswesen	8
3.3. Gasschutzwesen	8
3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen	9
II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle	10
1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung	10
1.1. Beratung der Bergbauberechtigten	10
1.1.1. Tagungen	10
1.1.2. Betriebsbesuche	13
1.1.3. Homepage der Hauptstelle	13
1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan	14
1.3. Jährliche Berichterstattung	15
1.4. Erstattung von Gutachten	15
III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	16
1. Betriebliches Rettungswesen	16
1.1. Notfallpläne	16
2. Überbetriebliches Rettungswesen	16
2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern	16
2.2. Hauptrettungsplan	16
2.3. Kooperationsverträge	16
2.4. Rettungsübungen	17
2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen	18
3. Ausrüstungsgegenstände	19
3.1. Notfallsprengkoffer	19
3.2. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz	19
3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte	19
3.4. Gütesiegel der Hauptstelle	20
4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen	21
4.1. Katastrophendienste der Bundesländer	21
4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen	21
IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle 2012	22
1. Ausblick	22
1.2. Veranstaltungen und Ausbildungen	23
1.1. Arbeitsprogramm	23
1.3. Ersatz in Verwendung stehenden Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte BG 174	23
1.4. Grundsätze zum Grubenrettungswesen neu	24
1.5. Was ist gelungen, wo besteht weiterer Arbeits- und Verbesserungsbedarf	25

Struktur des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens



Arbeitstruppübung RHI Millstätter Alpe



Atemschutzgerätetest Tritolwerk

I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen

1. Grubenrettungswesen

1.1. Betriebliche Grubenwehren

In Österreich sind derzeit 6 Bergbaubetriebe mit insgesamt 16 Grubenwehrtrupps aktiv. Der Leiter der Hauptstelle hat sich 2011 von der Funktionsfähigkeit aller Grubenwehren überzeugt.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Schwazer Silberbergwerk, Grubenwehr Tirol, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Tirol
Scheelitgewinnung Mittersill, Wolfram Bergbau und Hütten AG	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Salzburg
Heeresmunitionsanstalt Buchberg, Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Salzburg
Salzbergbau Hallein-Dürnsberg Salzbergbau Altaussee Salzbergbau Hallstatt alle Salinen Austria AG	1 Grubenwehr mit 5 Trupps	Steiermark Oberösterreich Salzburg
Magnesitbergbau Breitenau, RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG	1 Grubenwehr mit 3 Trupps	Steiermark
Schaubergwerk Bad Bleiberg incl. Antoni-Baierstollen, SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Kärnten
Gesamt	16 Grubenwehrtrupps	

Im Ernstfall stehen als Vierstundenkreislaufatemschutzgeräteträger auch die Einsatzkräfte des Österreichischen Bundesheeres, EZB, St. Johann im Pongau, zur Verfügung. Somit sind im Krisenfall, beim Auftreten unatembare Gase im Bergbau, sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkammes ausreichend Grubenrettungsdienste verfügbar.

1.2. Grubenrettungsstellen

Alle Grubenrettungsstellen wurden von der Hauptstelle überprüft, für in Ordnung befunden und sind einsatzbereit, es wurden keine Mängel festgestellt. Die Überprüfungen sind jeweils mittels fünfseitigem Gutachten dokumentiert.

1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

Unter „Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung“ ist eine Grubenwehr ohne Atemschutzausrüstung zu verstehen, die bei Unglücksfällen im Bergbau/Schaubergwerk, wenn kein Atemschutz erforderlich ist, zum Einsatz kommt. 2011 waren in Österreich 17 Bergbaubetriebe mit 25 Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung leistungsbereit.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Schaubergwerk und Bergbau Kupferplatte INNUTECH, Innovative Umwelttechnologie Gesellschaft m.b.H.	2 technische Trupps	Tirol
Eisenglimmerbergbau Waldenstein Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H.	2 technische Trupps	Kärnten
Magnesitbergbau Millstätter Alpe RHI-Veitsch-Radex GmbH & Co OG	2 technische Trupps	Kärnten
Schaubergwerk Hüttenberg incl. Albertstollen Marktgemeinde Hüttenberg	1 technische Trupp	Kärnten
Obir Tropfsteinhöhlen Obir Tropfsteinhöhlen Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	1 technische Trupp	Kärnten
Talk- und Glimmerbergbau und Bergwerk Kleinfestritz Naintsch Mineralwerke GmbH	1 technische Trupp	Steiermark
Magnesitbergbau Oberdorf (Angerer und Wieser) Styromagnesit Steirische Magnesitindustrie GmbH	2 technische Trupps	Steiermark
Schaubergwerk Oberzeiring Verkehrsverein Oberzeiring	1 technischer Trupp	Steiermark
Kupferschaubergwerk Radmer „Paradeisstollen“ Verein Schaubergwerk Radmer „Paradeisstollen“	1 technischer Trupp	Steiermark
Grafitbergbau Kaisersberg Grafitbergbau Kaisersberg Ges.m.b.H.	1 technischer Trupp	Steiermark
Fremdbefahrung beim Eisensteinbergbau Eisenerz VOEST-ALPINE Erzberg GmbH	3 technische Trupps	Steiermark
Magnesitbergbau Breitenau RHI-Veitsch-Radex GmbH & Co OG	2 technische Trupps	Steiermark
Salzbergbau Altaussee Salinen Austria AG	2 technische Trupps	Steiermark
Scheelitgewinnung Mittersill Wolfram Bergbau u. Hütten AG	1 technischer Trupp	Salzburg
Erzbergbau am Radhausberg in Bockstein (Paselstollen) Erzbergbau Radhausberg Gesellschaft m.b.H.	1 technischer Trupp	Salzburg
Gipsbergbau Moosegg-Abtenau MOLDAN Baustoffe GmbH & Co. KG	1 technischer Trupp	Salzburg
Arbeitsgemeinschaft kleiner Schaubergwerke in Salzburg	1 technischer Trupp	Salzburg
Gesamt	25 technische Trupps	

Die Aufstellung weiterer Arbeitstrupps stärkt die betriebliche Rettungsfähigkeit, ist aber für das überbetriebliche Rettungswesen, wegen der hohen Anzahl an Arbeitstrupps, nicht mehr erforderlich. In insgesamt 17 Sektoren des online-Hauptrettungsplans werden 63 Bergbaubetriebe von 25 Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung betreut. Dies bedeutet, dass in jedem Sektor durchschnittlich weniger als drei Bergbaubetriebe im Sinne der Hilfeleistung des überbetrieblichen Rettungswesens zu betreuen sind. 2012 sind bereits 29 Arbeitstrupps aufgestellt.

Die in den 17 Sektoren verantwortlichen Arbeitstrupps sind mit einer 50% Einsatzreserve von 8 Arbeitstrupps versehen und damit auf mindestens 25 festgelegt. Diese Faktischen Mittel werden als ausreichend angesehen. Zum Einsatz könnten selbstverständlich auch Grubenwehrtrupps ohne Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte entsendet werden.

Die Anzahl dieser Trupps und deren Verteilung erscheint im Zusammenhang mit der Bergbausituation in Österreich (überwiegend kleine Betriebe mit wenig Belegschaft, keine feuergefährlichen Bergbaue, wie Kohle, kein Vorhandensein lagerstättenbedingter Gase ...) als ausreichend.

1.4. Fremdbefahrungen

Von der Hauptstelle wurden die meisten Fremdbefahrungen (§ 189 MinroG) besucht. Die Hauptstelle hat sich von der Organisation der bewilligten Fremdbefahrungen und deren Funktion überzeugt.

2. Gasschutzwehr

Unter Gasschutzwehr versteht man eine im Bereich des Gasschutzes ausgebildete und mit geeigneten Gerätschaften ausgestattete Feuerwehr. In Österreich ist zurzeit eine Gasschutzwehr vorhanden. Diese ist bei der OMV Austria Exploration & Production GmbH in Gänserndorf eingerichtet.



3. Finanzierung der Hauptstelle

3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

In Beantwortung des Schreibens vom 16.05.2011, BMWJF-64.300/0007-IV/8/2011 erstellte der Leiter der Hauptstelle ein Gutachten über die Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2012. Der Beitrag zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesens setzt sich aus den faktischen Beiträgen, wie Gasschutz- und Grubenwehren, sowie Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, die von den Bergbauberechtigten aufgestellt werden und den finanziellen Beiträgen, welche für die vielfältigen Aufgaben der Hauptstelle benötigt werden, zusammen.

Mit den Erdöl- und Erdgasförderern und einigen Thermalsondenbetreibern sind auch Betriebe des Gasschutzwesens der Hauptstelle beigetreten. In den finanziellen Beiträgen wurde berücksichtigt, dass die Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesens GmbH aus den Beiträgen der Bergbauberechtigten erhalten wird. Für die Organisation der Hauptstelle wurde die kostengünstigste Form gewählt.

Finanzieller Bedarf der Hauptstelle seit 2005:

Jahr	in €	Tatsächlicher Eingang in €
2005	289.000,-	229.000,-
2006	240.000,-	231.000,-
2007	180.000,-	180.000,-
2008	160.000,-	160.000,-
2009	150.000,-	150.000,-
2010	150.000,-	150.000,-
2011	150.000,-	150.000,-
2012	170.000,-	

Durch hohe Spargesinnung ist es gelungen, den Koordinierungs- und Überwachungsbedarf der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesens GmbH über Jahre hinaus immer zu senken, auf niedrigem Niveau zu halten und erst im 8. Jahr des Betriebes der Hauptstelle erstmalig wieder geringfügig zu erhöhen.



Ausbildung EZB LFWS Lebring



Seiltechnik untertage mit GW Tirol, Schwazer Silberbergwerk

3.2. Grubenrettungswesen

Mit Schreiben vom 16.5.2011 wurde die Hauptstelle vom Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend aufgefordert, ein Gutachten zu den Beiträgen zum Grubenrettungswesen 2012 zu erstellen. Eine der Detailfragen lautete: „Entspricht die Höhe der Kosten für die Bereitstellung von Grubenwehrtrupps bzw. Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung von derzeit € 31.000,- für Grubenwehrtrupps, bzw. € 10.000,- für Arbeitstrupps, den tatsächlichen Gegebenheiten? Sollten Änderungen in der monetären Bewertung dieser faktischen Mittel erforderlich sein, darf um nachvollziehbare Ausführung der neuen Bewertungen ersucht werden.“

Am 27. und 30. Mai und am 6. Juni wurden von der Hauptstelle alle Betriebe mit Grubenwehren und Arbeitstrupps angeschrieben und um Kalkulationen ihrer Grubenwehrkosten und Kosten der Arbeitstrupps gebeten. Von 4 Bergbaubetrieben mit Grubenwehren und 8 Bergbaubetrieben mit Arbeitstrupps wurden Kostangaben über Arbeitstrupps und Grubenwehren an die Hauptstelle übermittelt. Diese Kostangaben wurden gemittelt. Berücksichtigt wurden bei diesen Kostangaben weiters die Frage, ob die Kosten zu 100% dem überbetrieblichen Rettungswerk zuzuordnen sind und welcher Anteil der angegebenen Kosten der Grubenrettungs- und Arbeitstrupps dem betrieblichen Rettungswerk dienlich sind. Als neue Bewertung wurden für Grubenwehrtrupps € 34.700,- und für Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung € 8.200,- vorgeschlagen.

3.3. Gasschutzwesen

Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen wurden mit der Gasschutzwehr der OMV Austria Exploration & Production GmbH am Standort Gänserndorf erfahrene Einsatzkräfte im Gasschutzwesen gefunden.

3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Der finanzielle Aufwand der Hauptstelle für die gesamte Koordination und Überwachung des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens für das Jahr 2012 beträgt € 170.000,-. Als Erfordernisse sind zur Wahrnehmung der in § 187 MinroG genannten Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu bewerten:

- Beratung der Bergbauberechtigten in Fragen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens
- Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie etwa:
 - Inventarerstellung
 - Kooperations- und Hilfeleistungsverträge
 - Hauptrettungsplan
- Zustandsberichte und Gutachtenserstattung
- Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens
- und die Kommunikation dieser Grundsätze
- Überprüfung der Ausrüstungsgegenstände

Die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH bleibt wie im Bescheid des Vorjahres BMWJF-64.300/0075-IV/8/2010 unverändert. Darin zeigte sich ein Verhältnis einer Aufteilung der Kosten von etwa 25 % für das Gasschutzwesen und 75 % für das Grubenrettungswesen. Somit sind für das Jahr 2012 dem Grubenrettungswesen € 127.500,- und dem Gasschutzwesen € 42.500,- zuzuordnen. In der Konzeption wurde großer Wert auf Beratung, Mobilität und Flexibilität gelegt. Es wurden nur Kriterien zu dieser Betrachtung herangezogen, die den realen Verhältnissen entsprechen.

II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle

1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung

1.1. Beratung der Bergbauberechtigten

1.1.1. Tagungen

Um die Agenden des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens zu vertreten und Neuerungen weitergeben zu können, nimmt der Leiter der Hauptstelle an vielen Veranstaltungen, wie Fachausschusssitzungen, Vorträgen an der Montanuniversität, am Österreichischen Bergbautag, an der Tagung Bergbau – Technik & Sicherheit des BMWFJ, sowie im Ausland, beim Ausschuss des deutschen Grubenrettungswesens, bei Expertentreffen und Workshops zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen und an Informationsveranstaltungen über neue Gerätschaften teil.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 dreißig Betriebsbesuche durchgeführt. Vorrangig waren die Bergbaubetriebe mit Arbeitstrupps, um die oben bereits angeführten Punkte zu besprechen. Selbstverständlich zählten Beratungen und der Ausbildungs- und Übungsbetrieb wieder zu den Schwerpunkten. Auf etlichen Tagungen, wie der Sicherheitstagung des BMWFJ und auf mehreren Veranstaltungen des Bergmännischen Verbandes wurden Vorträge gehalten. International wurden die Ausschusssitzungen des Deutschen Ausschusses zum Grubenrettungswesen, sowie die deutsche Oberführertagung besucht und dort Vorträge gehalten. Ende Oktober besuchte der Leiter der Hauptstelle die 5. Internationale Grubensicherheitstagung in Peking und erhielt die Mitgliedschaft der Hauptstelle Österreichs im International Mine Rescue Body – IMRB verliehen. Im Dezember erfolgten die Überprüfungen der Grubenwehren.

Nachstehend sind die wichtigsten Termine 2011 aufgelistet:

- 14.1. Grubenwehrbesprechung in Schwaz, Grubenwehr Tirol
- 11.2. Besprechung Seilarbeit untertage, Heeresmunititionsanstalt in Buchberg
- 15.–16.3. Mitgliederversammlung in Bamberg, Deutscher Ausschuss für das Grubenrettungswesen
- 24.3. Ausschusssitzung des Bergmännischen Verbandes Österreich, Tagebauausschuss, in Zeltweg
- 5.4. Besprechung, Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgerätetests für Grubenwehren, Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG), Wien
- 21.4. Sitzung zu Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte im Tritolwerk des Bundesheeres, Wiener Neustadt
- 5.5. Österreichischer Grubenrettungstag der Hauptstelle, Nationalparkzentrum Mittersill
- 9.5. Vierstundenkreislaufatemschutzgerätetest im Tritolwerk des Bundesheeres, Wiener Neustadt
- 10.–11.5. Österreichischer Bergbautag 2011, Bergmännischer Verband Österreich, Leoben
- 24.–25.5. Mitgliederversammlung in Clausthal-Zellerfeld, Deutscher Ausschuss für das Grubenrettungswesen, 100 Jahre Hauptstelle Clausthal-Zellerfeld, Deutschland
- 8.–10.6. Jahrestagung 2011 für Sicherheit des BMWFJ, Bad Bleiberg
- 14.–15.6. Erprobung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte im Tritolwerk des Bundesheeres, Wiener Neustadt
- 28.6. Notfallplanbesprechung Land Salzburg
- 30.6. VRBT-Realitäts-Biofeedback Katastrophentraining, Baden
- 18.7. Notfallplanbesprechung Land Niederösterreich St. Pölten und Wien
- 25.7. Notfallplanbesprechung Land Kärnten, Klagenfurt
- 28.7. Notfallplanbesprechung Land Oberösterreich, Wels
- 29.7. Notfallplanbesprechung Land Burgenland, Eisenstadt

Urkunde der Mitgliedschaft der Hauptstelle bei der internationalen Grubenrettungsvereinigung



- 4.8. Besprechung, Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für Grubenwehren, BBG, Wien
- 5.8. Notfallplanbesprechung Land Steiermark, Graz
- 11.8. Notfallplanbesprechung Land Tirol und Vorarlberg
- 22.–23.8. Bietertermin, Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für Grubenwehren, BBG, Wien
- 25.8. Vorbereitungsbesprechung für die Hauptübung 2012, Bezirkshauptmannschaft Leoben
- 8.9. Beratung, Krisenmanagement OMV, Gänserndorf
- 5.10. Workshop, Assistenzeinsatz Kommando Einsatzunterstützung des Bundesheeres, Telfs
- 6.10. Verhandlung Einspruch zur Vierstundenkreislaufatemschutzgeräteausschreibung, Bundesvergabeamt, Wien
- 10.10. Fachausschusssitzung, Bergmännischer Verband Österreich, St. Lamprecht
- 17.10. Vorbereitungsbesprechung für die Hauptübung 2012, Bezirkshauptmannschaft Leoben
- 23.–27.10. International Mine Rescue Kongress, Mitgliedschaft der Hauptstelle beim IMRB
- 2.–4.11. Oberführertagung 2011, Berufsgenossenschaft RCI, Bad Kissingen, Deutschland
- 7.11. Schaubergwerkstag der Hauptstelle, Heilklimastollen Barbara, Tourismus- und Infrastruktur Dellach GmbH, Dellach im Drautal
- 9.11. Besprechung, Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für Grubenwehren, BBG, Wien
- 28.–29.11. Forum Protect, Berufsgenossenschaft RCI, Magdeburg, Deutschland
- 12.12. Bieterverhandlung, Nachbeschaffung Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für Grubenwehren, BBG, Wien
- 15.12. Grubenwehrenzeichenverleihung, BMWJF, Wien

Die in den Treffen gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden bei Veranstaltungen, Schulungen und Beratungen der Hauptstelle den Mitgliedern weitergegeben.

Stellvertretend für die vielen Veranstaltungen werden zwei Tagungen hier näher erläutert:

Österreichischer Grubenrettungstag 2011

Der Österreichische Grubenrettungstag fand im Nationalparkzentrum Mittersill am 5. Mai statt. Teilnehmer waren Bergbautreibende aus Österreich, Schaubergwerksbetreiber, Grubenwehren, Bundesheer, Bundes- und Landesbehörden (Montanbehörde), Katastrophendienste, Arbeitsinspektorate, Fachverbände der Wirtschaftskammer, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Zulieferfirmen und Fachleute aus Deutschland, Italien, Tschechien, Slowenien. Ca. 80 Personen nahmen lebhaften Anteil an den interessanten Fachvorträgen.

Österreichischer Schaubergwerkstag 2011

Am 7. November fand der Österreichische Schaubergwerkstag in Zusammenarbeit mit der Tourismus- und Infrastruktur Dellach GmbH, Heilklimastollen Barbara, in Dellach im Drautal statt. Über 50 Personen, überwiegend aus dem Schaubergwerksbereich, nahmen daran teil. Es wurde mit Fachvorträgen namhafter Experten gezielt auf die Bedürfnisse der österreichischen Schaubergwerke eingegangen. Ein Besuch des Heilstollens am Ende der Veranstaltung rundete das gelungene Programm ab.

Mine Safety Konferenz

Am 24. und 25. Oktober nahm der Leiter der Hauptstelle als einer von 120 internationalen Delegierten an der Mine Safety Konferenz im Beijing International Convention Center teil. In der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung wurden internationale Grubenunglücke besprochen, Rettungsstrategien und technische Neuerungen vorgestellt. Es kam zu einem lebhaften Meinungs austausch unter Fachleuten, wobei gute Kontakte aufgebaut und Österreich bekannt gemacht werden konnte. In der Schlusszeremonie fand die



Tagungsteilnehmer bei der IMRB Sitzung

feierliche Aufnahme der neuen Mitgliedsländer, darunter auch Österreich, in den Internationalen Mine Rescue Body – IMRB, statt. Die Hauptstelle hat die Mitgliedschaft im Vorjahr beantragt. Diese Mitgliedschaft ist wichtig. Ein kleines Land mit kleinen Grubenwehren, wie Österreich, braucht gute Verbindungen zu im Grubenrettungswesen leistungsfähigen Nachbarn. Insbesondere der Informationsaustausch der Hauptstellen über neue Gerätschaften, Techniken und Strategien, von dem die österreichischen Bergbaubetriebe im Ausbildungs- und Beratungsprogramm der Hauptstelle profitieren, ist notwendig. Die Kosten wurden vom Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert.

1.1.2. Betriebsbesuche

Wie in den Jahren zuvor fanden bei vielen Mitgliedsbetrieben, den Schaubergwerken, den Gruben- und Tagbaubetrieben, Erdöl- und Erdgasförder- und -speicherbetrieben, sowie Thermalsondenbetreibern Betriebsbesuche statt. Bei diesen standen Themen der Organisation und Struktur des Grubenrettungswesens, wie Grubenwehr und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, Notfallplan, Ausbildung und der Übungsbetrieb zur Beratung an. Im Gasschutzwesen waren Beratungen zum Notfallplan gefragt. Auch zur Gestaltung von Grubenwehrübungen im Hinblick auf die Einbindung von Landeskatastrophendiensten konnten Betriebe beraten werden.

1.1.3. Homepage der Hauptstelle

Die Homepage der Hauptstelle www.hauptstelle.at ist die Kommunikations- und Informationsplattform des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens. Hier sind neben dem Hauptrettungsplan, der weiter unten gesondert beschrieben wird, alle Aktivitäten der Hauptstelle aktuell und online nachzulesen. Die Homepage gliedert sich in die Bereiche:

Hauptrettungsplan – Aktuelles – Termine – Über uns – Galerie – interner Bereich – Kontakt



Einstiegsseite der Website

Im Jahre 2012 wird die Homepage überarbeitet, um einerseits Notfälle noch rascher und übersichtlicher abzuwickeln und andererseits Einwänden aus Datenschutzgründen nachzukommen.

Hauptrettungsplan

Der Notfallschnellkontakt ist auf dieser Seite aktiviert. Das Gasschutzwesen ist darin enthalten.

Notfallnummer:

Ab 2012 in den Notfallplan aufzunehmen ist die Notfallnummer, die in den Hauptrettungsplan übernommen wird. Dies ist

jene Telefonnummer, die im betrieblichen Notfall und für die überbetriebliche Hilfeleistung erreichbar ist. Einwände aus Datenschutzgründen haben eine Veränderung in der bewährten Form des online-Stellens des Hauptrettungsplans notwendig gemacht. Unter dieser Telefonnummer ist eine Person erreichbar, die ortskundige Auskunftspersonen, Ortskundige Führer, Arbeitstrupps, Grubenwehrtrupps und Bergbauinventar für den Notfall zur Hilfeleistung zur Verfügung stellt. Im Sinne der gegenseitigen Hilfeleistungsverpflichtung hat jeder untertägige Bergbaubetrieb, Schaubergwerk, Heilstollen, Nutzer ehemaliger Untertagebergbaue und Tagebau mit untertägigen Einrichtungen eine Notfallnummer mit Erreichbarkeit in seinem betrieblichen Notfallplan zu nennen und der Hauptstelle bekannt zu geben. Alle organisatorischen Maßnahmen, wie Alarmierungen, Hilfeleistungen etc. werden nach Anwählen dieser Notfallnummer betriebsintern getätigt.



Interner Bereich

ist die Seite für die passwortgeschützte Benutzung durch die Mitglieder. Darin sind mittlerweile über 120 Personen registriert.

Onlinestatistik

Von Februar 2011 bis Jänner 2012 wurden auf der Homepage 32.053 Besuche mit 379.118 Anfragen registriert worden. Durchschnittlich wurden 88 Anfragen am Tag registriert.

1.2. Treffen geeigneter Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan

Unter www.hauptstelle.at/hauptrettungsplan ist der Hauptrettungsplan abrufbar. Er ist die planliche Darstellung der gegenseitigen Unterstützung und Durchführung von Rettungswerken und unterstützt die gegenseitige Hilfeleistung mit Grubenwehrtrupps und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung. Das Bundesgebiet Österreichs ist im Grubenrettungswesen, auf Basis Google Earth®, in farbige Segmente aufgeteilt. Mit einem eigenen Eingabefeld, unter Angabe des Standortes, kann die zuständige Grubenwehr oder der zuständige Arbeitstrupp schnell gefunden werden. Auf Anklicken der Buttons der Betriebe oder unter Nutzung der vorhandenen Suchfunktionen sind PDF-Dateien mit den Namen und Telefonnummern der Einsatzkräfte des Grubenrettungswesens, der Betriebsleiter im Bergbau, Ortskundiger Führer (soweit sie der Hauptstelle aus den Notfallplänen zur Verfügung gestellt worden sind) verfügbar. Dies wird, wie vorher erwähnt, aufgrund Einwände aus Datenschutzgründen 2012 geändert. Dort werden nun die Notfallnummern abrufbar sein.

Die Verlinkung der betrieblichen Notfallpläne in einen internen Bereich der Homepage wird aufgegeben, weil das von den Bergbaubetrieben nicht unterstützt wird.



Seilausbildung für Grubenretter, GW Tirol, Schwaz



Arbeitstruppübung der Salinen Austria AG, Dürrenberg

1.3. Jährliche Berichterstattung

Der gesetzlichen Verpflichtung wird mit der Erstattung dieses Berichtes nachgekommen.

1.4. Erstattung von Gutachten

Mit Schreiben vom 16.5.2011, BMWJF-64.300/0007-IV/8/2011 forderte das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend den Leiter der Hauptstelle GmbH auf, den Gesamtbedarf des Grubenrettungswesens 2012 in Form eines Gutachtens zu erläutern. Am 3. Juli 2011 erstellte der Leiter der Hauptstelle ein Gutachten über die Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2012.

Für den Notfall gerüstet?

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Sicherheits-Vorkehrungen kann es zu Problemen unter Tage kommen. Dabei muss es nicht gleich eine Katastrophe sein, die Menschenleben fordert, schon ein kleines Problem, welches nicht richtig gelöst wird, kann den Ruf eines Unternehmens erheblich schädigen. Anhand des folgenden Beispiels soll veranschaulicht werden, wie man bei richtiger Vorbereitung reagieren soll.

„Im Schaubergwerk ist etwas passiert – die Kassa erhält einen Anruf aus der Grube!“

Sie sind vorbereitet:

- Das Notfallaufnahmeformular liegt bereit
- Der Notfallplan wirkt
- Geschultes Personal handelt überlegt
- Die Rettungskette funktioniert
- Es gelingt Menschen in Sicherheit zu bringen
- Das große Medieninteresse kann positiv genutzt werden
- Der Schaden wird minimiert – kein Besucherrückgang

Sie werden überrascht:

- Hektisches Telefonieren beginnt
- Wertvolle Zeit verstreicht, nichts geht weiter
- Es entsteht Stress und Streit, man agiert unkoordiniert
- Rettungsmaßnahmen dauern zu lange
- Erhebungen beginnen, mögliche Schuldprüche
- Die Medien üben massive Kritik
- Der Schaden ist groß – starker Besucherrückgang

Eine Arche gehört vor der Sintflut gebaut!

III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

1. Betriebliches Rettungswesen

1.1. Notfallpläne

Die Bergbauberechtigten haben gemäß § 187b MinroG der Hauptstelle ihre Notfallpläne, Bergbauinventar und ihr Bergbaukartenwerk in der jeweils aktuellsten Fassung vorzulegen. Die Notfallpläne werden gesammelt und liegen bei der Hauptstelle auf. Nicht alle Notfallpläne der Bergbaubetriebe sind eingelangt. Es werden nicht alle Notfallpläne regelmäßig von Bergbaubetreibern aktualisiert. Zurzeit werden die Grundsätze für das Grubenrettungswesen in ihrer zweiten Auflage ausgearbeitet. Darin wird ein eigener Punkt Notfallplan enthalten sein.

2. Überbetriebliches Rettungswesen

2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern

Die Koordination mit den Ländern im Grubenrettungswesen ist dringend notwendig. Ziel ist es, die Arbeiten der Hauptstelle zur Gefahrenprävention im Bergbau mit den diesbezüglichen Strategien der Bundesländer abzustimmen. Zu allen Informationsveranstaltungen der Hauptstelle werden Vertreter der Länder aus dem Bereich des Katastrophenschutzes eingeladen und ihnen Unterlagen über das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zur Verfügung gestellt.

Der Leiter der Hauptstelle besuchte in den Sommermonaten alle Leiter der Katastrophendienste der Bundesländer und hat die Zusammenarbeit intensiviert. Alarmierungen in Grubennotfällen können ab sofort über die Landeswarnzentralen oder -leitstellen erfolgen. Dies hat speziell für kleinere Bergbaubetriebe große Vorteile. Desweiteren wurde vereinbart, die Hauptübungen der nächsten Jahre unter die Leitung der Länder zu stellen. So kann das überbetriebliche Rettungswerk in Zusammenarbeit mit den Landeskatastrophendiensten geübt werden. Die Hauptübung 2012 am Steirischen Erzberg, am 27. April 2012, wird bereits mit dem Land Steiermark erfolgen. 2013 ist die Hauptübung mit Terra Mystica und Land Kärnten vereinbart. Auch Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol haben Interesse bekundet.

2.2. Hauptrettungsplan

Der Hauptrettungsplan hat die Aufgabe, die gegenseitige Unterstützung und Durchführung von Rettungseinsätzen der verschiedenen Beteiligten (Grubenwehr, Rettungsorganisation, Bundesheer, Feuerwehr) bei Schadensereignissen planerisch vorzubereiten.

2.3. Kooperationsverträge

Kooperationsverträge wurden keine erstellt. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden wird angestrebt.

2.4. Rettungsübungen

Der Leiter der Hauptstelle hat an folgenden Rettungsübungen 2011 teilgenommen, diese mitgestaltet oder Übungen geplant und durchgeführt:

- 19.4. Abseilen und Sichern untertage, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH, Bergbau Schwaz
- 28.4. Rettungsübung EZB St. Johann und Grubenwehren, Landesfeuerwehrschule Telfs
- 6.5. Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren, Wolfram Bergbau- und Hütten AG, Bergbau Mittersill
- 12.5. Rettungsübung für Arbeitstrupps, Salinen Austria AG, Hallein-Dürrenberg
- 19.5. Rettungsübung für Truppführer, RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Breitenau
- 24.5. Notfallübung mit EZB u. FF Bad Gastein, Erzbergbau Radhausberg GesmbH, Paselstollen
- 14.–15.6. Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte, Air-Elite und BG4, Tritolwerk Bundesheer, Wiener Neustadt
- 14.–15.9. Rettungsübung für Oberführer und Flashover Training, Deutsche Steinkohle, Herne
- 21.9. Sauer gasübung, OMV, Gänserndorf
- 4.10. Übung für Vierstundenkreislaufatemschutzgeräteträger, EZB, LFS Lebring
- 18.10. Übung für Arbeitstrupps, RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Millstätter Alpe
- 25.10. Übung für Ortskundige Führer, Wolfram Bergbau- und Hütten AG, Bergbau Mittersill
- 1.11. Übung Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung und FF Radmer, Verein Schaubergwerk Radmer „Paradeisstollen“, Bergwerk Radmer
- 2.11. Übung Cooperate 2011, grenzüberschreitende Übung des Landes Kärnten, Grubenwehr Terra Mystica und Grubenwehr Velenje/Slowenien, Obir Tropfsteinhöhlen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Obir Tropfsteinhöhlen
- 12.12. Hauptübung der Grubenwehr Buchberg, Heeresmunitionsanstalt Buchberg

Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren, Wolfram Bergbau- und Hütten AG, Bergbau Mittersill, 6. Mai

Übungsannahme: Im Unterwerksbau des Wolframbergbaus ist um 6:30 Uhr ein Brand ausgebrochen, dieser hat auf einen Muldenkipper übergegriffen. Nach erfolgreicher Evakuierung gelten mehrere Mitarbeiter als vermisst. Um 7:00 Uhr erfolgt die Alarmierung der Grubenwehren und des Bundesheeres. Der erste Trupp der Wolfram kann bereits um 7:00 Uhr in den Einsatz geschickt werden, geht zur Erkundung untertage und hält sich weiter als Ortskundige Führer bereit. Mithilfe von Grubenfunk und Schichteinteilung können die Aufenthaltsorte dieser Mitarbeiter ermittelt werden. Zu den meisten kann auch Kontakt aufgenommen werden. Einige, darunter mehrere Leichtverletzte, sind eingeschlossen und warten auf Hilfe.

Es werden 12 Grubenwehrtrupps alarmiert und mit Hubschraubern des Bundesheeres eingeflogen.

Grubenwehren Österreich		Feuerwehr und ausländische Grubenwehren	
Wolfram	12 Mann	BFW Innsbruck	7 Mann
Breitenau	7 Mann	Deutsche Steinkohle	7 Mann
Buchber	7 Mann	Südsalz Deutschland	7 Mann
EZB	7 Mann	Wismut Deutschland	7 Mann
Salinen	7 Mann	Ostrava Tschechien	7 Mann
Schwaz	7 Mann		
Terra Mystica	7 Mann		
insgesamt 87 Personen			

Es wird modernste Rettungsarbeit mit Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten im verbrauchten Grubengebäude, unter Einsatz von moderner Gasesstechnik und Wärmetechnologie zur Personenrettung geübt. In den Schächten wird Arbeiten am Seil angewendet. Die Einsatzleitung ist nach neuesten Erkenntnissen, gemäß dem staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagement, als Einsatzstab aufgestellt und über Krisensoftware R4C vernetzt. Diese Übung wurde von allen anwesenden Experten als sehr erfolgreich bewertet. Die Hubschraubereinsätze erfolgten durch das Österreichische Bundesheer unter betrieblicher Einsatzleitung. In- und ausländische Fachleute nahmen regen Anteil.



Sauergasübung OMV



Ausbildung EZB LFWS Telfs



Atemschutzgerätetest Tritolwerk, Österreichisches Bundesheer



Landesübung GOAL Kärnten, Obir Tropfsteinhöhlen, Eisenkappel

2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

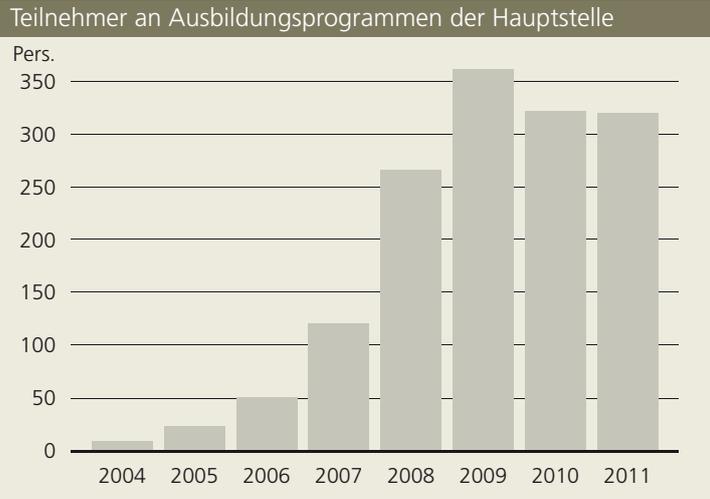
Der Umfang des Ausbildungsprogramms der Hauptstelle liegt auf hohem Niveau und ist mit etwas mehr als 300 Personen bei Ausbildungen der Hauptstelle gleich geblieben.

2011 wurden von der Hauptstelle nachfolgende Ausbildungen durchgeführt:

- 14.1. Grubenwehrausbildung, Schwaz, 13 Personen
- 11.2. Vorbereitung für Seilarbeit untertage, Heeresmunitionsanstalt Buchberg, 8 Personen
- 1.3. Schulung, Feuerwehr Weißkirchen, Personal Plastoritbergbau, Talk- und Glimmerbergbau und Bergwerk Kleinfestritz, Naintsch Mineralwerke GmbH, 26 Personen
- 30.3. Stabsausbildung zur Notfallarbeit, Krisensoftware, HmunA Buchberg, 10 Personen
- 31.3.–1.4. Ortskundige Führer, Weiterbildung, Einsatzzentrale Berg, St. Johann, 14 Personen
- 18.–19.4. Seilausbildung im Grubenrettungswesen, Grubenwehr Tirol, Schwaz, 7 Personen
- 27.–28.4. Ausbildung EZB, Landesfeuerweherschule, 30 Personen
- 5.–6.5. Österreichischer Grubenrettungstag und Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren, Wolframbergbau Mittersill, 80 Personen
- 12.05. Ausbildung u. Übung f. Arbeitstrupps, Salinen Austria AG, Hallein-Dürrenberg, 20 Personen
- 16.–20.5. Seminar für Truppführer, Bergbau Breitenau RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, 8 Personen
- 17.6. Seminar Notfallmanagement und Krisenkommunikation, Altaussee, 12 Personen
- 14.–15.6. Praktische Erprobung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte Air-Elite und BG4, Tritolwerk Bundesheer, Wiener Neustadt, 17 Personen
- 12.–16.9. Seminar für Oberführer der Grubenwehr bei der Deutschen Steinkohle, RAG Aktiengesellschaft Herne, 7 Personen
- 19.–20.9. Gerätewartausbildung der Grubenwehr, Heeresmunitionsanstalt Buchberg, 5 Personen
- 3.–4.10. Ausbildung für Vierstundenkreislaufatemschutzgeräteträger EZB, Landesfeuerweherschule Lebring, 20 Personen
- 18.10. Ausbildung und Übung für Arbeitstrupps, Bergbau Millstätter Alpe, RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, 17 Personen
- 7.11. Schaubergwerkstag, Dellach im Drautal
- 19.12. Schulung Gefahren im Berg, Salinen Austria AG, Altaussee, 24 Personen

Wesentlich dazu beigetragen hat die Kundennähe des Geschäftsführers der Hauptstelle, der für persönliche Gespräche und Beratungen jederzeit verfügbar ist. Zu den klassischen Grubenwehrausbildungen, wie Oberführer, Truppführer und Gerätewarte, wurden auch die Ausbildungen der Ortskundigen Führer zu Geräteträgern aufgenommen.

Ein großer Teil der Ausbildungsprogramme sind innerbetriebliche Schulungen, wo über das Gru-benrettungswesen, den Notfallplan und die Krisenprävention vorgetragen wird. Alle Ausbildungen und Schulungen werden von den Bergbaubetrieben, den Fachleuten des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, der Montanbehörde, der Landesbehörden, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, sowie der Wirtschaft und den Partnern aus der Bergbauwirtschaft, überwiegend kostenlos, unterstützt. Zunehmend geht der Ausbildungsbedarf in Richtung Arbeit mit Medien, Notfallplan- und Krisenmanagement. Insgesamt nahmen 318 Personen im Jahr 2011 an Schulungen der Hauptstelle teil.



3. Ausrüstungsgegenstände

3.1. Notfallsprengkoffer

Der Notfallsprengkoffer, von Montanuniversität, Fa. Austin Powder und Hauptstelle zur Freisprengung von Personen entwickelt, wurde auf der Österreichischen Sprengtechniktagung am 16.11.2007 in Linz dem Fachpublikum vorgestellt und wird seither im Übungsbetrieb eingesetzt.



3.2. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz

Als Ersatz des nicht mehr eingesetzten „Pulmotors“ erfolgen die Ausbildungen der Grubenwehren nunmehr an den neuen Beatmungsgeräten, die Spontanatmung erkennen und daher auch von den Rettungskräften verwendet werden können.



Verleihung des Gütesiegels der Hauptstelle am Österreichischen Schaubergwerkstag in Dellach

3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte

Im Zuge der Überprüfung der Grubenrettungsstellen wurden auch die Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte der Grubenwehren überprüft und für in Ordnung befunden. Die zugehörigen Gutachten liegen in der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen auf.

Nachfolgende Überprüfungen wurden durchgeführt:

- 5.12. Grubenwehr Buchberg der Heeresmunitionsanstalt
- 6.12. Grubenwehr Tirol der Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH
- 6.12. Grubenrettungsdienst des RubSD der EZB des Bundesheeres, St. Johann/Pg.
- 7.12. Grubenwehr der Wolfram Bergbau- und Hütten AG, Mittersill
- 14.12. Grubenwehr Breitenau der RHI, Veitsch-Radex GmbH & Co OG
- 19.12. Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG, Altaussee und Hallstatt
- 20.12. Grubenwehr Terra Mystica der SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH, Bad Bleiberg
- 20.12. Grubenwehr Hallein-Dürrenberg der Salinen Austria AG, Hallein

3.4. Gütesiegel der Hauptstelle

Die Hauptstelle hat ein Gütesiegel für nachweislich vorschriftskonform handelnde Unternehmen entworfen. Es dokumentiert gegenüber Kunden, Besuchern und der eigenen Belegschaft das betriebliche Sicherheitsdenken. Es kann vom Bergbaubetrieb bei der Hauptstelle GmbH angesucht werden. Das Gütesiegel wird jährlich am Grubenrettungstag und am Schaubergwerkstag verliehen.

Kriterien zur jährlichen Vergabe des Gütesiegels der Hauptstelle:

- Ein genehmigter aufrechter Betriebsplan ist vorhanden.
- Der Notfallplan ist mit der Hauptstelle abgestimmt und an die Hauptstelle übermittelt.
- Die Zusammenarbeit mit Grubenwehr und Arbeitstrupp im betreffenden Sektor des Hauptrettungsplanes ist gegeben (Kontaktaufnahme, Befahrung).
- Zwei Ortskundige Führer mit jährlicher Untersuchung nach VGÜ sind im Notfallplan festgelegt und absolvieren zwei Atemschutzübungen im Jahr.
- Das Kartenwerk ist aktualisiert und an die Hauptstelle übermittelt.
- Das vorhandene Bergbauinventar ist der Hauptstelle gemeldet.
- Das Personal ist im Grubenrettungswesen geschult und kennt den Notfallplan, Nachweis durch Aufzeichnung.
- Jährlich wird eine Rettungsübung durchgeführt. Auf Zusammenarbeit mit den örtlichen Rettungskräften wird Wert gelegt.
- Der jährliche Grubenrettungsbeitrag an die Hauptstelle wurde geleistet.



Folgenden Bergbaubetrieben wurde das Gütesiegel 2011 von der Hauptstelle verliehen:

Am Österreichischen Grubenrettungstag 5. Mai 2011

- Naintsch Mineralwerke GmbH, Platorit Bergbau Kleinfeld
- Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Heeresmunitionsanstalt Buchberg
- Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Stollenanlage Perneck
- Salinen Austria AG, Schaubergwerk Altaussee
- Salinen Austria AG, Schaubergwerk Hallstatt
- Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Magnesitbergbau Millstätter Alpe
- Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Breitenau
- VOEST-ALPINE Erzberg GmbH, Schau- und Erlebnisbergwerk am Steirischen Erzberg
- Wolfram Berg- und Hütten GmbH Nfg. KG, Scheelitbergbau Mittersill

Am Österreichischen Schaubergwerkstag 7. November 2011

- Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H., Eisenglimmerbergbau Waldenstein und Schurfbergbau Weinebene
- Obir Tropfsteinhöhlen Errichtungs- und Betriebs Ges.m.b.H., Schaubergwerk Obir
- Salinen Austria AG, Schaubergwerk Hallein-Dürrenberg
- SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH, Schaubergwerk Bad Bleiberg
- Schwazer Silberbergwerk, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH
- Tourismus und Infrastruktur Dellach Ges.m.b.H., Heilstollen „Barbarastollen“



Österreichischer Schaubergwerkstag Dellach



Hauptübung der Grubenwehren im Wolframbergbau Mittersill

4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen

4.1. Katastrophendienste der Bundesländer

Der Leiter der Hauptstelle wird zu den Beratungen der Länder zum staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagement (SKKM) eingeladen. Die letzte diesbezügliche Koordinationsitzung mit Landeskatastrophendiensten der Bundesländer fand am 13.10.2010 in Salzburg statt.

Die Alarmierung im Notfall sollte zukünftig über die Landeswarnzentralen oder Landesleitstellen erfolgen, was speziell für die kleinen Bergbaubetriebe im Notfall große Vorteile hat. In einigen Bundesländern wird es 2012 auch mit Landeskatastrophendiensten und Hauptstelle zu Informationsveranstaltungen kommen, wo das Land, Bürgermeister und Verantwortliche zu diesen Veranstaltungen einladen werden.

Die nächsten Hauptübungen der Grubenwehren werden als Landeskatastrophenübungen geführt. Die Hauptübung am 27.4.2012 bei der VA Erzberg GmbH in Eisenerz wird schon gemeinsam mit dem Land Steiermark vorbereitet. Die Zusage Kärntens 2013 im Schaubergwerk Terra Mystica die Hauptübung der Grubenwehren mitzugestalten ist bereits gegeben.

4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen

Intensive Kontakte mit dem Grubenrettungswesen in der Bundesrepublik Deutschland führten dazu, dass die Hauptstelle mittlerweile in den wichtigsten Arbeitskreisen des Deutschen vertreten ist. Hier werden in Arbeitssitzungen Neuerungen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens erarbeitet. Mit Tschechien und Slowenien findet regelmäßiger Informationsaustausch statt. Die Alkalipatronen und Ersatzteile der BG 174 Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte werden mittlerweile von der Hauptstelle Ostrava in Tschechien bezogen. Hier ist ein größeres Kontingent an Alkalipatronen für den Notfall jederzeit abrufbar.

IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle im Jahr 2011

1. Ausblick

1.1. Veranstaltungen und Ausbildungen

Zu Jahresbeginn 2012 wurde von der Hauptstelle ein **Ausbildungs- und Veranstaltungskalender** der Hauptstelle erarbeitet und an alle Beitragszahler des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens, die Montanbehörde, Landesfeuerwehren und Landeskatastrophendienste ausgesendet. Schwerpunkte sind Ausbildungen im Grubenrettungswesen, zu Ortskundigen Führern und verantwortlichen Personen des Bergbaus im Notfall. Der Veranstaltungskalender ist unter www.hauptstelle.at abrufbar.

1.2. Arbeitsprogramm

- Beratung von Bergbaubetrieben im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Bericht an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Katastrophenübungen in den Bundesländern, Grubenrettungs- u. Gasschutzübungen
- Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren
- Kontakte mit den Einrichtungen im benachbarten Ausland - BRD, CZ, SLO, CH
- Tagungsbesuche des deutschen Grubenrettungswesens
- Adaptierung des Hauptrettungsplans und Homepage
- Ausbildungsprogramme zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Tagung der Österreichischen Grubenrettung
- Kontakte mit anderen Einsatzorganisationen und Bundesheer
- Schaubergwerkstag 2012, Schaubergwerk und Bergbau Kupferplatte, INNUTECH, Innovative Umwelttechnologie Gesellschaft m.b.H.
- Überprüfung der Österreichischen Grubenrettungsstellen
- Überprüfung der Arbeitstrupps
- Ersatz der bestehenden Vierstundekreislaufatemschutzgeräte BG 174, Ausschreibung und Kauf von Vierstundekreislaufatemschutzgeräten
- Intensivierung der Kontakte zu den Katastrophenschutzdiensten der Bundesländer

1.3. Ersatz der in Verwendung stehenden Kreislaufatemschutzgeräte BG 174

Durch das endgültige Auslaufen der bewährten BG 174 ist bis 2012 eine neue Vierstundekreislaufatemschutzgerätegeneration für die Grubenwehren zu finden. Auf Wunsch aller Grubenwehren sollen die Vierstundekreislaufatemschutzgeräte typengleich sein. Die Koordination des gemeinsamen Einkaufs soll von der Hauptstelle übernommen werden.

Daraufhin wurden von der Hauptstelle nachfolgende Aktivitäten gesetzt:

Anfang 2009 begann die Hauptstelle mit den Ausbildungen der Gerätewarte der Grubenwehren an verschiedenen Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten und ermöglichte Atemschutzgerätetests an Air Elite, BG 4, Biopak 240, die von allen Herstellern zur Verfügung gestellt wurden. Die wurden in den untertägigen Bergbaubetrieben getestet.

Aus diesen Erkenntnissen erfolgten 2010 die Erarbeitung der technischen Grundlagen der Ausschreibung, gemeinsam mit Bergbauindustrie und Bundesheer und die Übernahme der technischen Ausschreibungsunterlagen durch die Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG). Nachdem die Bundesbeschaffungsgesellschaft Ausschreibungen nur für den öffentlichen Bereich wahrnehmen darf, tritt als Partner und Verbindung zu den nicht öffentlichen Bergbaubetrieben und Grubenwehren die Hauptstelle auf, die im Auftrag des Bundesministers und des Mineralrohstoffgesetzes öffentliche Aufgaben wahrnimmt. Die Hauptstelle ermöglicht den Bergbaubetrieben im Rahmen der Gerätebestellung mit Abnahmegarantien, Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte zu Bestpreiskonditionen nach dem Ausschreibeverfahren zu erwerben.

Es traten zwei Anbieter, die Firmen Auer und Dräger zur Anbotslegung an und legten Angebote im Frühjahr 2011 vor. Im Juni 2011 erfolgte die Testung und Bewertung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte in einer vorbereiteten Teststrecke im Tritolwerk des Bundesheeres. Je Hersteller wurden 5 Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte von 10 Grubenwehrleuten, 5 aus Bundesheer, 5 von den zivilen Grubenwehren mit den Gerätewarten auf der Teststrecke in einem dreistündigen Einsatz getestet. Vorgefertigte Fragebögen wurden von den Grubenwehrleuten ausgefüllt. Es wurde eine Bewertungskommission aus Bundesbeschaffung, Bundesheer und Hauptstelle gebildet und Vertreter der Bergbaubetriebe eingebunden. Es erfolgte die Bewertung der Erstangebote unter Berücksichtigung des Praxistests durch die Vergabekommission (setzt sich zusammen aus BBG, Bundesheer und Hauptstelle). Ende August 2011 erfolgte die Verhandlung des Letztangebots (last and final offer) mit beiden Anbietern mit einem Einspruch einer Firma, beim Bundesbeschaffungamt, dem stattgegeben wurde. Die Vergabekommission überarbeitete die Ausschreibungsunterlagen, die BBG sendete sie an die 2 Anbieter erneut aus. Eine mittlerweile von der Hauptstelle einberufenen Sitzung, an der alle Grubenwehren, außer Tirol, teilnahmen, zeigte Zustimmung zu der bisherigen Vorgangsweise. Die Hauptstelle erhielt das Mandat auch ohne BBG für die Bergbaubetriebe mit den beiden Herstellern zu verhandeln. Es wurde eine Lösung gefunden, die zurzeit eingesetzten Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte bis mindestens Ende 2012 problemlos weiter zu betreiben. Es erfolgten auf die überarbeiteten Unterlagen ein weiterer Einspruch und ein Stellungnahme der BBG. Im März 2012 wird vermutlich beim Bundesbeschaffungamt eine weitere Verhandlung erfolgen, deren Ausgang nicht beurteilt werden kann. Mittlerweile ist eine Teilnahme der Hauptstelle und der zivilen Grubenwehren aus Termingründen am weiteren Beschaffungsvorgang der BBG nicht mehr sicher. Wenn bis Frühjahr 2012 seitens der BBG kein Zuschlag erfolgen kann, wird die Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte ohne Bundesbeschaffung erfolgen, um den Vorgang 2012 abzuschließen. Dies hat den Nachteil, dass die Grubenwehren des Bundesheeres und der Bergbaue möglicherweise mit unterschiedlichen Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten ausgestattet werden. Durch die geringere Stückzahl in beiden Gruppen wird auch der Beschaffungspreis der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte höher werden.

Allein zum Thema Nachbeschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte wurden im Jahr 2011 acht externe Besprechungstermine absolviert.

1.4. Grundsätze zum Grubenrettungswesen neu

Durch die Einführung neuer Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für Grubenwehren ist es 2012 erforderlich die Grundsätze zum Grubenrettungswesen zu erneuern und als 2. Auflage herauszugeben. Die wesentlichen Punkte sind in Diskussionen, Gesprächen und in den Vorträgen am Schaubergwerkstag und Grubenrettungstag 2011 öffentlich vorgestellt und diskutiert worden. Sie werden auch in diesem Kapitel des Jahresberichtes vorgestellt. Die 2. Auflage der Grundsätze wird 2012 weiter öffentlich diskutiert werden. Die Fertigstellung ist bis Sommer 2012 geplant.

Neu darin aufgenommen für Grubenwehren werden neben den Punkten zu den Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten weitere Punkte sein, wie:

- Bekleidung für Grubenwehrtrupps
- Beatmung verunfallter Personen im Rettungseinsatz unter Tage
- Seilarbeit im Grubenrettungswesen

Speziell bei den Arbeitstrupps werden Regelungen detailliert, um die Rettungsfähigkeit der Arbeitstrupps zu steigern und die Sicherheit für Arbeitstruppmitglieder zu erhöhen.

Nachfolgende Punkte sind in den Grundsätzen zum Grubenrettungswesen neu festgelegt zur Verbesserung der Rettungsfähigkeit der Arbeitstrupps:

- Nachweis einer jährlichen medizinischen Untersuchung durch einen Mediziner zur körperlichen Eignung zur Rettungsarbeit
- Regelmäßige Ausbildungen für Arbeitstruppleiter und -führer, alle vier Jahre
- Nachweis regelmäßiger jährlicher Übungen, mindestens zwei im Jahr
- Nachweis der Ersten Hilfeausbildung
- Nachweis fachlicher Voraussetzungen
- Zusammenarbeit mit den Nachbarbetrieben gemäß Hauptrettungsplan
- Seilarbeit Untertage, Ausbildung alle vier Jahre
- Ausrüstung und Ausstattung der Arbeitsrettungsstelle und der Arbeitstruppmitglieder
- Aufzeichnungen über Mitglieder, Ausbildungen, Erster Hilfe, Übungen und medizinischen Untersuchungen, etc.
- Jährliche Kontrolle durch die Hauptstelle, mit Bericht an den Bundesminister



Österreichischer Grubenrettungstag Nationalparkzentrum Mittersill

1.5. Was ist gelungen, wo besteht weiterer Arbeits- und Verbesserungsbedarf

Die in diesem Bericht vorgelegten Zahlen zeigen eindrucksvoll die Bereitschaft der Mitglieder im System des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens mitzuarbeiten und dieses mitzugestalten. Die Anzahl der ausgebildeten Personen und die in den Betrieben geleisteten Rettungsübungen sind hoch. Das Erreichte ist zu verfestigen, teilweise muss doch nachgebessert werden.

Ortskundige Führer

Nachdem für jeden Bergbau gemäß MinroG, wenn Personen untertage beschäftigt sind, zwei Ortskundige Führer vorgeschrieben und nach den Grundsätzen zum Grubenrettungswesen die Schulungen jährlich zu wiederholen sind, sollten jährlich weit mehr als 100 Personen ausgebildet werden. Dieser Zahl liegt zugrunde: insgesamt 89 Untertagbergbaue davon 6 mit eigenen Grubenwehren, die keine ortskundigen Führer benötigen

23 Betriebe als untertägiger Bergbau mit drei eigenen Grubenwehren, also	20
13 Tagebaue mit untertägigen Einrichtungen	13
28 Schaubergwerke, mit drei eigenen Grubenwehren, also	25
4 Heilstollen	4
7 Betriebe sonstiger Nutzungen von Grubenbauen, einer mit eigener Grubenwehr	6
d.h. Bergbaubetriebe ohne eigene Grubenwehr	68

Theoretisch müssten pro Jahr 136 Ortskundige Führer Ausgebildet werden. Tatsächlich waren es 2009 und 2010 jeweils weniger als 30 Personen, 2011 nur 14 Personen.

Ortskundige Führer sind in sehr kleinen, übersichtlichen untertägigen Bergbauen, Schaubergwerken, Tagebauen mit untertägigen Einrichtungen, Heilstollen und sonstigen Nutzungen untertägiger Einrichtungen ehemaliger Bergwerke aus Sicht der Hauptstelle nicht überall erforderlich. Es wird zurzeit mit den Grubenwehren eine Vorgangsweise diskutiert, wo Bergbaubetrieben, Tagebauen mit untertägigen Anlagen, kleinen Schaubergwerken, also Betrieben mit geringem untertägigem Streckennetz, individuell geholfen werden kann. Im Einzelfall sind die Grubenwehren bereit, eventuell den Ortskundigen Führer aus ihrer Grubenwehr selbst zu stellen. Dies hat in einer Begehung und Besprechung vor Ort zu erfolgen und ist im Notfallplan dann darzustellen. Regelungen dazu sind in der neuen Auflage der Grundsätze zum Grubenrettungswesen zu finden.



Oberführerausbildung, Bergwerk West, DSK

Stabsarbeit und Krisensoftware

Ohne Stabsarbeit ist ein Notfall in einem untertägigen Bergbau bei komplizierteren Rettungseinsätzen schwer erfolgreich abzuwickeln. Bergbaubetriebe sind angehalten in ihrer Notfallplanung Stabsarbeit aufzunehmen. Zur Erleichterung dieser Stabsarbeit kann man sich einer Krisensoftware bedienen. In einem Selektionsprozess wurde von den Deutschen Hauptstellen und der Österreichischen Hauptstelle das Krisensoftwareprogramm R4C ausgewählt. Das Krisensoftwareprogramm R4C ist bereits von den meisten Grubenwehren in Österreich angekauft worden. Damit ist es möglich, online Stabsarbeit im Einsatz- und Übungsfall zu leisten. Die Schulung der Krisensoftware wird in Zukunft vom Kompetenzzentrum der Heeresmunitionsanstalt Buchberg ausgehen. Hier könnten in Zukunft im Notfall auch bestens geschulte Helfer für den Einsatzstab angefordert werden.

Seilarbeit

Nachdem untertägige Rettungsarbeit auch das Befahren und Retten über Schächte beinhalten kann, wird ab 2012 die Seilarbeit für Arbeitstrupps und Grubenwehren in die Grundsätze für das Grubenrettungswesen aufgenommen. Seilarbeit wird von der Hauptstelle seit 2011 in einer Ausbildung angeboten.

Außerordentliche Mitglieder

Die außerordentliche Mitgliedschaft zur Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH für Firmen, die mit der Hauptstelle zusammenarbeiten wollen, ist seit 2010 möglich. Außerordentliche Mitglieder der Hauptstelle werden in einen Hauptstellenbeirat (Expertenpool) zur Mitgestaltung eingeladen.

Notfallplan

Mit der Montanbehörde, dem Bergbau- und Erdölinstitut der Montanuniversität und den Fachverbänden der Wirtschaftskammer arbeitet die Hauptstelle an einer Neuauflage eines Musternotfallplans, als Ersatz für den 1998 vom Fachverband der Bergwerke und eisenerzeugenden Industrie aufgelegten Notfallplanmuster. Die Grundlagen wurden unter dem Kapitel Notfallplan in die Grundzüge für das Grubenrettungswesen aufgenommen.

Homepage der Hauptstelle Hauptrettungsplan

Einwände zum Datenschutz machen die Überarbeitung der bewährten Form des online-Hauptrettungsplans notwendig. Ab ca. Mitte 2012 werden von jedem Bergbaubetrieb die Notfallnummern abrufbar sein. Über diese Notfallnummern können in Zukunft Arbeitstrupps und Grubenwehren, sowie Ortskundige Führer und Auskunftspersonen angefordert werden.

Einsparungen der Bergbaue mit Grubenwehr durch die Tätigkeit der Hauptstelle

Von Beginn der Tätigkeit der Hauptstelle war es das Ziel, die Zusammenarbeit der Grubenwehren zu verbessern und eine Gemeinschaft zu bilden. Gleichzeitig erfolgte im benachbarten Ausland die Kontaktaufnahme mit den deutschen Hauptstellen, die schnell zu regen Austausch und gutem Kontakt führten. Der technische Standard der österreichischen Grubenwehren wurde im Hinblick auf ausländische Standards angehoben, Verbesserungen, neue Gerätschaften eingeführt und vor allem die Zusammenarbeit im Übungsbetrieb und in gemeinsamen Grubenwehrbesprechungen stärkten den Rettungsgedanken. Schnell stellte sich heraus, dass in Österreich ganz andere Preisgestaltungen, als zum Beispiel in Deutschland gelten. Gespräche mit Herstellerfirmen in Österreich führten zwar zu Verbesserungen, aber bei Weitem nicht in dem Ausmaß und Preisgefüge welches die deutschen Kollegen erreichten.

Alkalipatronen für Vierstundenkreislaufatemschutzgerät BG 174

In Österreich wurden zuvor Alkalipatronen, die in Deutschland wesentlich günstiger von Hauptstellen erworben wurden, zum doppelten Stückpreis eingekauft. Mit einer Kooperation der Hauptstelle Ostrava gelang es 2007 Patronen gleicher Qualität aus Tschechien zu beziehen, die seither zum halben Stückpreis eingekauft werden.

Jeder Grubenwehrmann hat im Jahr vier Übungen zu absolvieren. Bei insgesamt 21 Grubenwehrtrupps à 5 Personen und einer Berücksichtigung zusätzlicher 20% zur Abdeckung der Fehlschichten, veratmen 126 Personen jährlich 504 Alkalipatronen. Der halbe Stückpreis bringt seit 2007 den Grubenwehren jährlich im Übungsbetrieb Einsparungen von über € 40.000,-.

Verlängerung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte BG 174 bis 2012

Von der Fa. Dräger wurde 2008 die Ersatzteillieferung und Überprüfung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte 174, sowie die Produktion der Alkalipatronen eingestellt. In einem gemeinsamen Beschluss der Grubenwehren wurde die Hauptstelle beauftragt eine weitere Einsatzbarkeit der bestehenden Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte zu finden. Es wurden rechtzeitig Ersatzteile beschafft und gelagert und die notwendigen Überprüfungen durchgeführt, um bis Ende 2012 die Einsatzbereitschaft der bestehenden Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte und zum Teil noch darüber hinaus sicher zu stellen. Nur in wenigen Staaten ist das BG 174 zurzeit noch im Einsatz.

In Zahlen betrachtet konnten Investitionskosten von ca. € 10.000,- für Vierstundenkreislaufatemschutzgerät, Maske, Prüf- und Reinigungseinrichtungen etc. bei zurzeit 119 Stück vorhandener und bereits lange abgeschriebener Geräte um mindestens vier Jahre in die Zukunft geschoben werden. Schreibt man die österreichweite Investitionssumme von ca. € 1,1 Mio über die üblicherweise angenommenen 20 Jahre ab, beträgt die jährliche Einsparung jährlich mehr als € 50.000,-.



Übung mit dem Österreichischen Bundesheer und der Grubenwehr RHI Breitenau



Rettungsübung Salinen Austria AG und Bundesheer

Ausbildungen der Hauptstelle in Österreich

Seit Aufnahme der Tätigkeit der Hauptstelle können Oberführer, Gerätewarte und Truppführer der Grubenwehren in Österreich kostenlos von der Hauptstelle ausgebildet werden. Diese Ausbildung ist gemäß den Grundsätzen für das Grubenrettungswesen alle vier Jahre zu wiederholen. Dies gilt auch für Ortskundige Führer, die jährlich ausgebildet werden müssen. Vor 2004 wurden die Ausbildungen in Deutschland absolviert, die jetzt etwa € 1.000,- pro Absolvent kosten. Alle vier Jahre sind zumindest 14 Oberführer, 14 Gerätewarte und 23 Truppführer, also 51 Personen auszubilden. Für die alle vier Jahre wiederkehrenden Kosten von € 51.000,- zu veranschlagen sind.

Die jährliche Ausbildung der Ortskundigen Führer von 68 Bergbauen mit untertägigen Aktivitäten würde die Ausbildung von 136 Ortskundigen Führern erfordern, wenn man die sechs Grubenwehrbetriebe, die das nicht benötigen, abzieht. Regelmäßig kommen allerdings weniger als 20 Personen zu den jährlichen Ausbildungen der Hauptstelle, was ein Sicherheitsmangel zu sein scheint. Hier herrscht Handlungsbedarf. Bewertet man die zweitägigen Ausbildungen zum Ortskundigen Führer mit € 400,-, besteht durch die kostenlose Ausbildung der Hauptstelle, nur bezogen auf diese 20 Personen, bereits ein Einsparungspotential von € 8.000,-.



Verleihung des Grubenwehrenzeichens Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend



Nachbesprechung der Hauptübung, Ausbildungsheim Felbertal, Österreichisches Bundesheer



Leistungstests Deutsche Steinkohle



International Mine Rescue

Produkte und Leistungen

Erfolgreiche Krisenbewältigung

Mit dem Handbuch **„Erfolgreiche Krisenbewältigung im Bergbau“** bietet die Hauptstelle einen wertvollen Ratgeber. Dieser enthält in kurzer und übersichtlicher Form nützliche Informationen im schwierigen Umfeld von Störfällen, Notsituationen und Krisen.

Die Themen **„Notfallmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Ereignis- und Krisenkommunikation“** stehen dabei im Vordergrund und werden von Experten mit anschaulichen Beispielen verständlich gemacht und sind im Gasschutzwesen gleichermaßen anwendbar.

Das Handbuch können Sie über die Hauptstelle GmbH beziehen.

Unterstützung und Beratung

- Fragen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Betriebliche Notfallpläne
- Gasschutztage und Workshops
- Ausbildung und Übung

Gerätschaften

Alle Gerätschaften stehen den Mitgliedern kostenlos für Übungen und Alkalipatronen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

- Notfallsprengkoffer
- Alkalipatronen BG 174
- Wärmebildkamera
- Gasmessgerät



Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Austria

Bergweg 10, 8580 Köflach, Austria

T: +43 - 31 44 - 72 450

F: +43 - 31 44 - 72 450

M: +43 - 664 - 135 57 07

E: hauptstelle@speed.at

www.hauptstelle.at

Herausgeber, Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Ing. Wilhelm Schön
Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH